



Die Glocken der Evangelischen Kirche in Essingen

Die 1. Glocke ist die größte und auch die jüngste. In E gestimmt, trägt sie das volle Geläut mit ihrem tiefen, angenehmen und ruhigen Ton.

Sie wurde 1969 gestiftet zum Gedächtnis der Kriegstoten, dem entspricht die Inschrift: „Er ist unser Friede“ (Epheser 2,14). So läutet diese Glocke am Volkstrauertag zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten und die Opfer der Gewaltherrschaft, wie auch an die Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Vom Charakter des gesamten Geläutes her ist diese größte Glocke aber eigentlich eine „Dominika“, die das Leben verkünden soll: besonders am Sonntagmorgen zur Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi.

In der Verbindung beider Anliegen ist diese Glocke also eine Gedächtnisglocke in doppelem Sinn: sie erinnert an das Leben, das Christus der Welt neu schenkt am Ostermorgen, und erinnert an den Tod, den Menschen übereinander bringen können.

„Er ist unser Friede“ bezieht sich auf Christus, der die Feindschaft zwischen Gott und uns Menschen aufhebt. Darum schließen wir das Gedenken an die Toten ein in das Gedenken an den Auferstandenen, der aus Tod und Schuld befreien kann.

Die 2. Glocke erklingt in Fis und trägt die Inschrift: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“ (EG 179,1). Sie ist unsere „Betglocke“. All unser Beten soll dies zum Ziel haben, dass Gott die Ehre gegeben wird. Der Anfang und der Schluss-Lobpreis des Vaterunsers gehören in diese Gebetshaltung hinein: ... geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden, ... Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit ...

Das Lied, dessen Anfang die Glocke nennt, wendet sich in alter kirchlicher Tradition an den dreieinigen Gott, mit allem, was zu unserem Leben dazugehört an Freude und auch

Leid. Dass dort, wo Gott die Ehre gegeben wird, der Mensch Ursprung und Ziel seines Lebens bedenkt, dazu will uns die Glocke helfen.

Die 3. Glocke nennen wir die „Kreuz- oder Schiedglocke“. Sie ist in A gestimmt und trägt die Inschrift: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ (Jeremia 22,29).

Die Kreuzglocke erinnert an das Leiden und Sterben Jesu Christi, als Schiedglocke läutet sie, wenn mit ihr der Tod von Gemeindegliedern angezeigt wird.

Die prophetische Mahnung des Jeremia stellt uns den Ernst von Schuld und Tod vor Augen, öffnet aber gleichzeitig den Weg zum Leben: im Hören auf Gottes Wort finden wir eine Hoffnung gegen den Tod und die Vergebung unserer Schuld. Christus selbst hat unseren Tod und unsere Schuld getragen. Sein Tod wird für uns zur Botschaft des Lebens.

Die 4. Glocke, unsere kleinste, erklingt in H und trägt die Inschrift: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!“ (Römer 12,12).

Sie ist unsere „Taufglocke“, die zur Feier der Taufe geläutet wird, jetzt wieder, nachdem es irgendwann einmal verloren gegangen war. Mit ihr wird auch (entsprechend der Schiedglocke bei Erwachsenen) der Tod eines Kindes angezeigt. Woher diese besondere Regelung kommt, ist unbekannt. Die Botschaft der Glocken umspannt unser Leben in Freude und Leid. Im 12. Kapitel des Römerbriefes schreibt Paulus, dass unser ganzes Leben ein einziger Gottesdienst sein solle. Der Grund dafür liegt in der Taufe, durch die wir geheiligt werden, d.h. Gott zugehörig erklärt. Unser Leben soll dem nun entsprechen.

Aushang im Eingang der Sakristei zur Evangelischen Quirinuskirche in Essingen